

Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V.

Vereinsbüro: Menschenrechtszentrum, Alter Schlachthof 59, 76131 Karlsruhe

Tel.: 0721 - 6 28 83 06

Fax: 0721 - 6 28 83 31

E-Mail: trauma-migranten@web.de

Web: www.traumatisierte-migranten.de

Jahresbrief 2022

Liebe Mitglieder des Vereins, liebe Förderer, liebe Freunde,

wiederum wollen wir Sie mit unserem Jahresbrief über die Vereinsarbeit im vergangenen Jahr 2022 informieren. Die Corona-Pandemie hatte auch im Jahr 2022 noch Auswirkungen auf unsere Arbeit in der Sprechstunde und dennoch konnten die drei Ärztinnen und Frau Osmani insgesamt 329 Patient:innen/Klient:innen in 736 Sprechstundenkontakten versorgen, wofür wir sehr danken. Mit der Umstellung der Finanzierung durch das Land BW auf eine institutionelle Förderung war auch eine Neuordnung der Einzugsgebiete der Psychosozialen Zentren in BW verbunden: Die Sprechstunde des Vereins versorgt jetzt den Stadt- und Landkreis Karlsruhe, sowie den Stadtkreis Pforzheim, den Enzkreis, die Landkreise Calw und Rastatt und den Stadtkreis Baden-Baden. Dies erklärt zum Teil den Rückgang der Klientenzahlen, da früher die Klient:innen und Patient:innen aus einem dtl. größeren Einzugsgebiet Baden-Württembergs in die Sprechstunde kamen.

Gleichzeitig war die 2. Jahreshälfte 2022 durch die Beendigung der Tätigkeit von Frau Dr. Corrinth und Frau Piffli-Boniolo und durch die Einarbeitung und der Übernahme der Sprechstunde durch Frau Dr. Brunner geprägt. Frau Dr. Brunner berichtet in diesem Brief über ihre Eindrücke aus der Arbeit in der Sprechstunde.


Außerdem ist es dem Verein gelungen, mit Frau Annika Böck eine Mitarbeiterin im Bereich der Sozialarbeit zu gewinnen, auch sie berichtet in einem kurzen Beitrag über ihre geplanten Projekte.

Frau Dr. Rave-Schwank hat maßgeblich das Projekt der Sozialarbeit im Jahr 2022 begleitet und berichtet darüber im Brief. Außerdem wird Sie bei der nächsten MV am 20. Juli 2023 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden und verabschiedet sich mit diesem Jahresbrief bei den Mitgliedern.

Das Land Baden-Württemberg hat unsere Arbeit mit 167.000,00 € und die Stadt Karlsruhe mit 14.060,00 € im Jahr 2021 unterstützt. Aufgrund der geringeren Klient:innenzahlen mussten nicht alle Mittel in voller Höhe abgerufen werden. Für das Jahr 2023 rechnen wir wieder mit steigenden Zahlen und somit mit einem höheren Finanzbedarf.

Insgesamt befindet sich die Vereinsarbeit in einer deutlichen Umbruchphase. Frau Dr. Brunner wird ihre Tätigkeit in der Sprechstunde leider nicht fortsetzen, Frau Dr. Corrinth und z. T. auch Frau Piffli werden für einen begrenzten Zeitraum die Arbeit nochmals übernehmen, aber wir sind weiterhin intensiv auf der Suche nach ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit psychiatrischer Qualifikation und Erfahrung für die Sprechstunde. Dies ist zur Zeit nicht einfach und stellt die Fortsetzung der Arbeit des Vereins vor existenzielle Herausforderungen. Wir fügen deshalb wie im Vorjahr am Ende des Briefes entsprechende Stellenausschreibungen an, wiederum mit der herzlichen Bitte, diese geeigneten und interessierten Menschen bekannt zu machen. Auch für das Jahr 2022 danken wir Ihnen für Ihre treue Unterstützung und Ihre Spenden herzlich und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

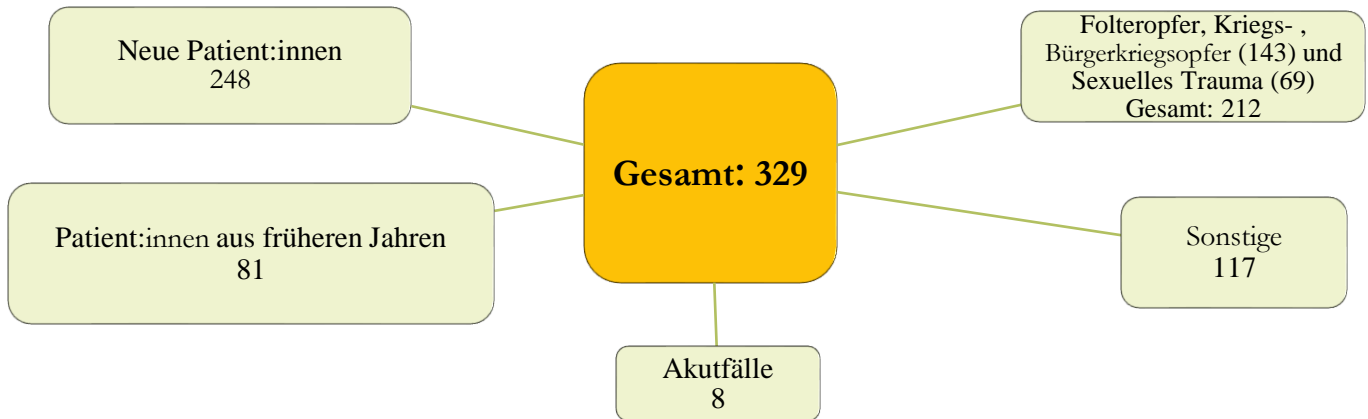
Mit herzlichen Grüßen


Dr. med. Joachim Aspacher
Vorsitzender des Vereins

gez. Dr. med. Maria Rave-Schwank
2. Vorsitzende

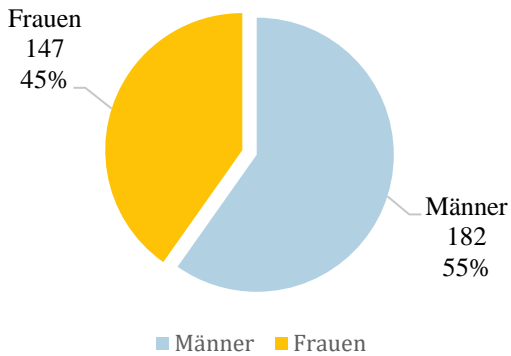
Jahresstatistik 2022

Anzahl der Klienten und Klientinnen
Gesamt: 329 (Vergleich zum Vorjahr: 447)
Es fanden insgesamt 736 Patientenkontakte statt



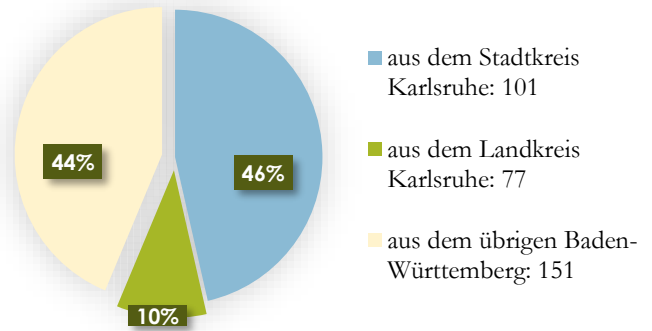
Geschlechtsverteilung

Gesamtzahl: 329 Personen



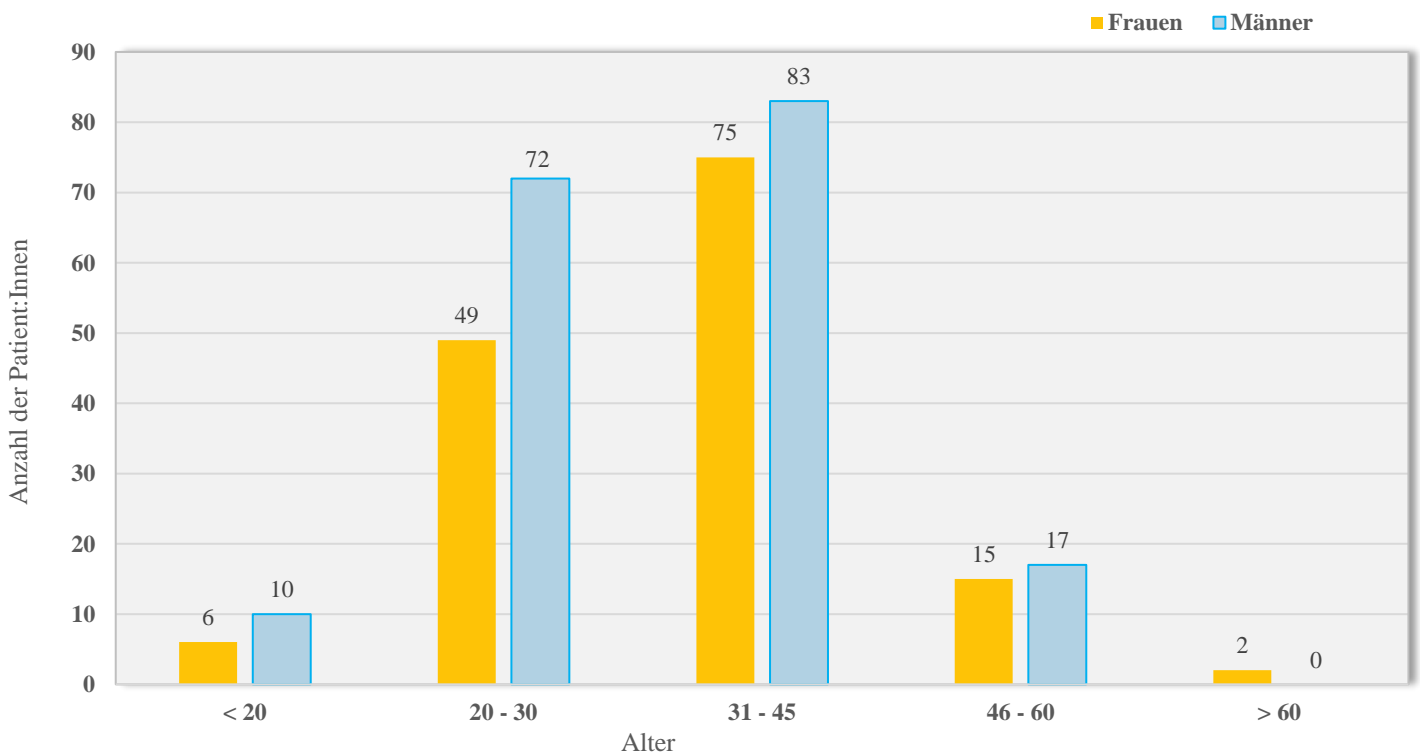
Wohnorte/Anzahl und Prozepte

Gesamt: 329 Personen



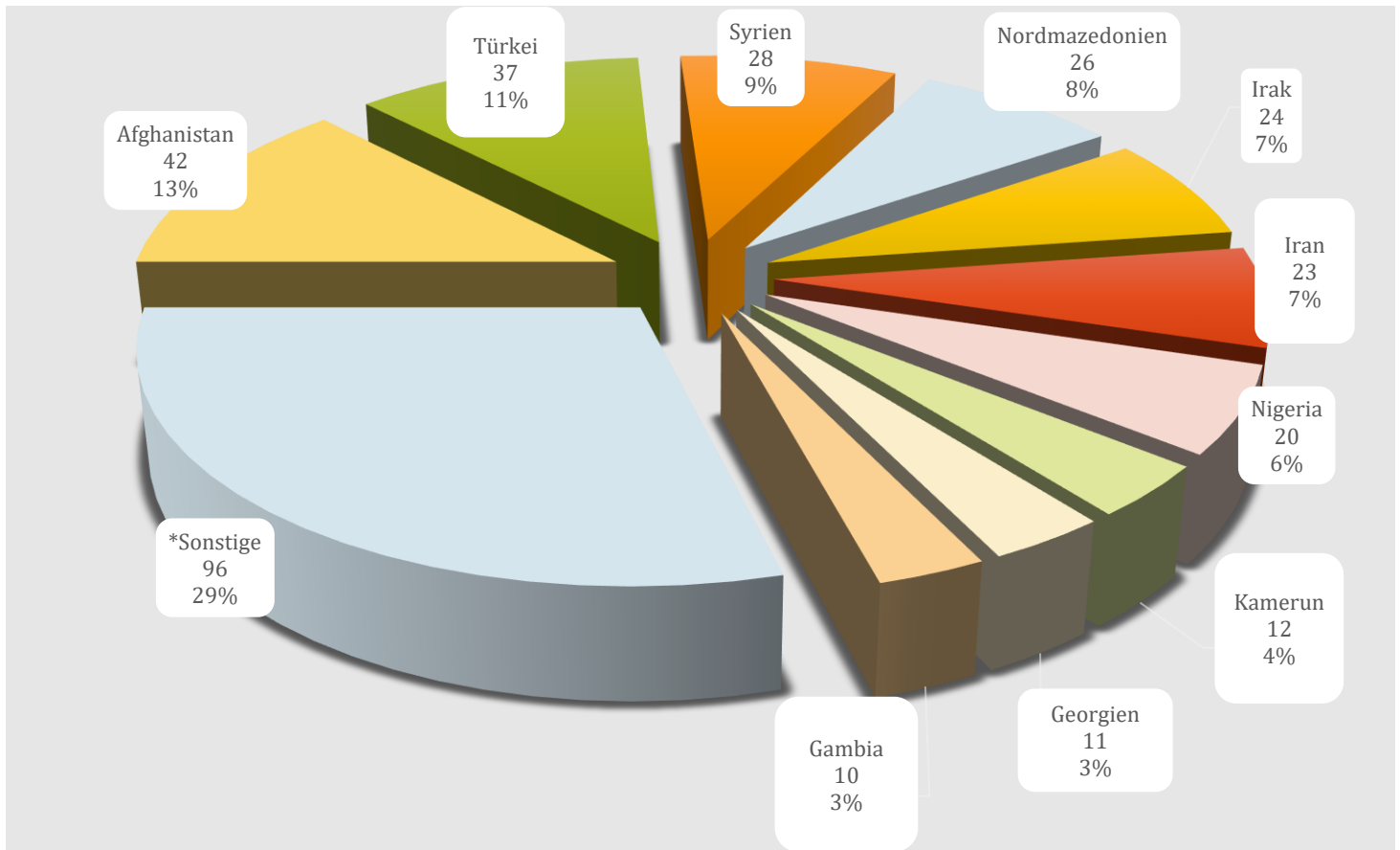
Altersstruktur

Gesamtzahl: 329 Personen



Herkunftsländer/Anzahl/Prozente

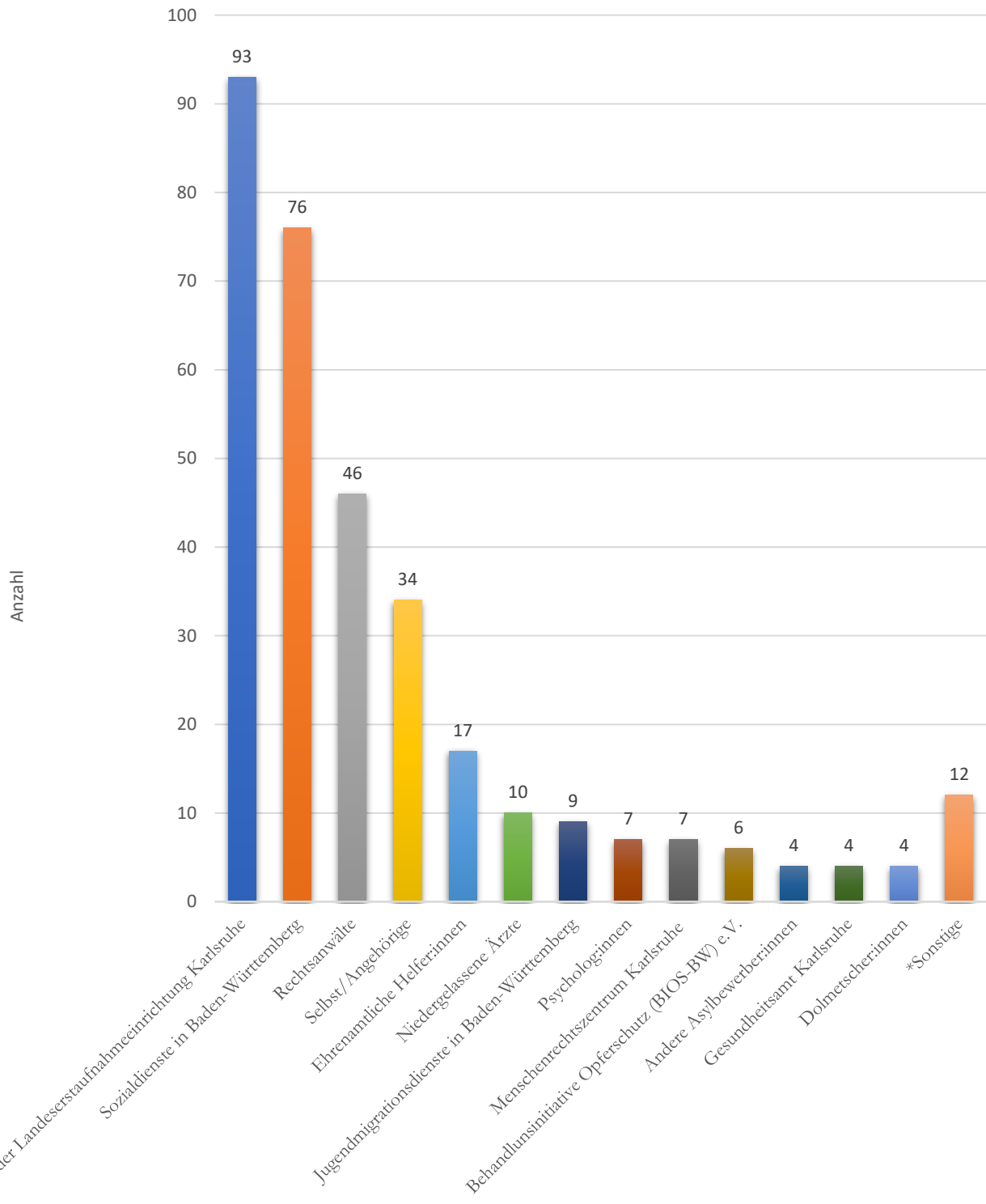
Gesamt: 37 Länder



*Sonstige: Algerien (10), Kosova (10), Bosnien & Herzegovina (9), Serbien (8), Sri Lanka (5), Tunesien (5), Ukraine (5), Marokko (4), Somalia (4), Albanien (4), Palästina (4), Russische Föderation (3), Togo (3), Äthiopien (3), Pakistan (3), Ägypten (2), Ghana (2), Guinea (2), Eritrea (2), Indien, USA, Armenien, Bulgarien, Mozambique, Senegal, Jordanien, Sierra Leone (je 1)

Diagnosen nach	ICD 10	Anzahl
Suchterkrankungen	F10.2 - F19.24	35
Psychotische Störungen	F20.0 - F29.0	10
Depressive Störungen	F32 - F34.1	113
Angststörungen	F40.0 - F41.2	24
Zwangsstörungen	F42.0 - F42.9	4
Akute Belastungsstörung	F43.0	4
Posttraumatische Belastungsstörung	F43.1	123
Anpassungsstörungen	F43.21 – F43.28	84
Dissoziative Störungen	F44.0 - F44.9	9
Somatoforme Störungen	F45.0 - F45.3	23
Persönlichkeitsstörungen	F60.0 - F60.9	15
Anhaltende Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung	F62	8
Sonstige psychiatrische Diagnosen		12
Keine manifeste psychiatrische Erkrankung		8
Körperliche Erkrankungen: neurologisch, internistisch, Augenkrankheit usw.		25
Manche Patienten/-innen bekamen mehrere Diagnosen		

Zuweiser



**Sonstige* Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel in Baden-Württemberg (3), Pastor*in (2), Psychiatrische Institutsambulanz Achern (1), Lehrer*innen (2), Internationale Begegnungszentrum Karlsruhe e.V. (2), Psychologische Beratungsstelle Rastatt (1), Rathaus Waghäusel (1)

Einblick in die Sprechstunde...

Nachdem ich im Oktober 2022, als Fachärztin für Psychosomatik und Psychotherapie, die Sprechstunde übernommen habe, möchte ich einen kleinen Einblick in meine Arbeit im Verein geben. Von Anfang an, wurde ich von Frau Osmani, als Dolmetscherin und Büroleitung, offenherzig willkommen geheißen und mit Engagement unterstützt. Auch die Zusammenarbeit mit unserer Sozialarbeiterin Frau Böck in den wöchentlichen Teamsitzungen, waren stets sehr hilfreich und wertvoll, wenn rechtliche oder organisatorische Fragen bei manchen Patientenfällen aufkamen. Die Teamarbeit mit den Dolmetscher*innen empfand ich wiederum auf therapeutischer und persönlicher Ebene als äußerst bereichernd. Denn die Dolmetscher*innen bauten zwischen Ärztin und Migrant nicht nur die Brücke zwischen der jeweiligen Sprache und Kultur, sondern sie trugen auch die belastenden Geschichten der Patienten mit. Beeindruckt hat mich hierbei immer wieder, wie sie sich trotz einer professionellen Distanz berühren ließen und meine Sätze in die richtigen Worte in ihrer Sprache verpackten.

Die ersten Wochen meiner Arbeit im Verein führte bei mir, durch die Undurchschaubarkeit der Bürokratie des Asylverfahrens, zu einem großen Gefühl der Überforderung, Ratlosigkeit und Ohnmacht. Hierdurch konnte ich am eigenen Leib erfahren, wie sich die Migranten selbst fühlen müssen. In den Sprechstunden wurde ich immer wieder mit den Hürden und Widersprüchen des Asylverfahrens konfrontiert. Beispielsweise, dass ein Flüchtling beim BAMF nachweisen soll, dass er sich wegen einer psychischen Erkrankung derzeit in einer psychotherapeutischen Behandlung befindet, dies ihm aber gar nicht möglich ist, da er keine Krankenkassenkarte besitzt. Durch solche sinnlosen Vorgaben, konnte ich leicht nachvollziehen, warum die Flüchtlinge mit einem Stapel an amtlichen Schreiben überfragt, erschöpft, resigniert und hoffnungslos vor mir saßen.

Immer wieder bekam ich einen Einblick, wie unmenschlich in unserem System mit Flüchtlingen umgegangen wird. Menschen die traumatisches erlebt haben, werden beispielsweise bei der Anhörung von einem Unbekannten detailliert befragt, während dies aus ärztlich-therapeutischer Sicht auf keinen Fall getan werden sollte. Ebenso wäre es gerade für traumatisierte Menschen wichtig ein sicheres Umfeld zu haben, stattdessen sind sie in den Flüchtlingsheimen wiederholt ängstigenden Situationen ausgesetzt. In den Gesprächen mit den Flüchtlingen wird eines immer wieder offensichtlich, neben dem ganzen Leid, das viele der Patienten erfahren haben, ist es für viele Flüchtlinge besonders schmerzhaft wie wenig Beachtung sie erhalten. Ein syrischer Patient, der nach einem Bombenangriff im Krieg durch Splitter verletzt wurde, und bis heute körperlich stark eingeschränkt und traumatisiert ist, brachte dies in einem Einzelgespräch deutlich zum Ausdruck: „Als man bei der Anhörung meine Geschichte nicht hören wollte, das hat mich verletzt.“

Doch neben den vielen Verletzungen, die bei der Arbeit mit den Migranten zu Tage kommen, gibt es auch die heilsamen Begegnungen. Beispielsweise, wenn ein traumatisierter eritreischer Patient gegenüber Institutionen und somit auch Ärzten, äußerst misstrauisch und feindselig auftritt, aber mit der Zeit Vertrauen entwickelt und erkennt, dass der Verein ihn unterstützt. Oder der Moment, in dem ein afghanischer Patient, der von den Taliban gefoltert wurde, nun chronisch suizidal ist und vollkommen resigniert in seiner Welt verweilt, erstmals selbstständig Blickkontakt aufnimmt.

Und dann gibt es die Momente in denen wir uns in den Einzelgesprächen als Dolmetscher, Therapeut und Patient nicht mehr in unseren Rollen begegnen, sondern nur als Menschen. Wie vor wenigen Wochen, als ein Patient der mir bereits aus einigen Gesprächen bekannt war, mitteilte, dass er bei dem Erdbeben in der Türkei und Syrien mehrere, nahestehende Familienmitglieder verloren hat. In diesem Moment fanden wir alle keine Worte mehr, um seinen Schmerz auszudrücken, sodass nur das blieb, was folgendes Zitat beschreibt:

„Es gibt im Leben eine solche abgrundtiefe Verletzbarkeit, solch unsagbares Leid, dass wir es mit Worten nicht mehr fassen können. Angesichts solchen Leidens können wir nur eins tun: Wir können uns zum Zeugen machen, damit niemand dies alleine zu tragen hat.“

Jack Kornfield, „Das weise Herz“

Dr. med. Manuela Brunner
Fachärztin für Psychosomatik und Psychotherapie

Die neue „Sozialarbeiterin“ ist da

Wie schon berichtet, haben wir das MUIMI- Projekt (Muttersprachliche Information für Migranten) aus verschiedenen Gründen beendet. Die Gründe wurden im letzten Jahresbericht dargestellt. Teilweise wird die MUIMI-Struktur von den Leiterinnen in den Eltercafés wiederaufgenommen, soweit die Gruppen nach COVID-19 wieder beginnen konnten.

Frau Annika Böck, Grundschulpädagogin mit viel zusätzlicher Erfahrung in unserm Arbeitsbereich wurde zum 1. 10. 2022 als erste „Sozialarbeiterin“ bei uns teilzeitig eingestellt und wurde in das Netz der Karlsruher Flüchtlingscommunity eingeführt (Dr. Rave). Über eines ihrer ersten Projekte berichtet sie selbst in diesem Brief.

Die Umbruchzeit im Verein fasst, wie ich finde, das Gedicht von **Hilde Domin**, selbst Migrantin, in Worte. Da ich bei der nächsten Mitgliederversammlung meine Tätigkeit als stellvertretende Vorsitzende beenden werde, ist es auch eine Art Abschiedsgeschenk an den Verein.

„Abel steh auf“

Abel steh auf
Es muss neu gespielt werden
Täglich muß die Antwort noch vor uns sein
Die Antwort muß ja sein können
wenn du nicht aufstehst Abel
wie soll die Antwort
die einzig wichtige Antwort
sich je verändern
wir können alle Kirchen schließen
und alle Gesetzbücher abschaffen
in allen Sprachen der Erde
wenn du nur aufstehst
und es rückgängig machst
die erste falsche Antwort
auf die einzige Frage
auf die es ankommt
steh auf
damit Kain sagt
Ich bin dein Hüter
Bruder
wie sollte ich nicht dein Hüter sein
Täglich steh auf
damit wir es vor uns haben
dies Ja ich bin hier
Ich
Dein Bruder.....



Aus sämtliche Gedichte 2018, S. Fischer.

Etwas Neues aus dem sozialen Bereich

Als neue Sozialarbeiterin bin ich seit Oktober Teil des Teams des Vereins. Durch das Schaffen dieser Stelle wurde die medizinische und psychiatrisch-soziale Versorgung von traumatisierten Geflüchteten durch eine sozialarbeiterische und -pädagogische Tätigkeit ergänzt. Neben der bedarfsorientierten sozialarbeiterischen Unterstützung unserer Patient:innen wird im Verein ab Mitte März 2023 unter meiner Betreuung ein Angebot für Menschen, die noch in den Landeserstaufnahmestellen (LEA) in Karlsruhe leben, stattfinden. Das Kochprojekt „Der Geschmack nach Heimat“ soll geflüchteten Menschen der Landeserstaufnahmestellen die Möglichkeit bieten, in einem privaten und geschützten Raum ihre Lieblingsgerichte zu kochen. In den LEAs können die Geflüchteten selbst nicht kochen und daher möchten wir als Verein geflüchteten Familien und Freunden in den Räumlichkeiten des Menschenrechtszentrums die Möglichkeit bieten, ein Gericht ihres Wunsches zunächst gemeinsam zu kochen und danach zusammen einzunehmen. Ziel des Projekts ist es, dass Familien und Freunde für einige Stunden unter sich sein, den Trubel der LEA auf die Seite schieben und einen Geschmack von Heimat erzeugen können.

VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG TRAUMATISIERTER MIGRANTEN

Der Geschmack nach Heimat

FREE

PRIVAT KOCHEN MIT FAMILIE UND FREUNDEN

آشپزی خصوصی با خانواده و دوستان

CUISINER EN PRIVÉ AVEC LA FAMILLE ET LES AMIS

طبخ خاص مع العائلة والأصدقاء

PRIVATE COOKING WITH FAMILY AND FRIENDS

EATING TOGETHER

ناكل معا

GEMEINSAMES ESSEN

با هم غذا خوردن

REPAS EN COMMUN

DONNERSTAG / THURSDAY / JEUDI / يوم الخميس / پنج شنبه

15:00-18:00 UHR

ALTER SCHLACHTHOF 59, 76131 KARLSRUHE
HALTESTELLE TULLASTRASSE

VORANMELDUNG DONNERSTAGS 9:00-15:00 UHR
TELEFON: 0721 6288306
HANDY: 015734622466

Die Lebensmittel sind für Sie kostenlos. Während dem Kochen ist eine Mitarbeiterin zur Unterstützung vor Ort.

Stellenanzeige Ärztin/Arzt

Der Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V. Karlsruhe

sucht ab sofort eine/einen weitere/weiteren

Ärztin/Arzt

zur Mitarbeit in unserer Sprechstunde für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten.

Der Arbeitsumfang beträgt 10 (-20) Wochenstunden auf Honorarbasis

(evtl. im Verlauf auch als sozialversicherungspflichtige Tätigkeit)

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Erstgespräche unter Vermittlung eines Dolmetschers zur Abklärung von psychiatrischen Störungen.
- die Vermittlung der Patienten in eine psychiatrische und/oder psychotherapeutische und/oder somatische Behandlung im Sinne einer Lotsenfunktion.
- die Unterstützung der Patienten und Klienten im aufenthaltsrechtlichen Verfahren durch schriftliche Stellungnahmen und Atteste.

Wir wünschen uns eine/einen auf diesem Gebiet engagierte(n) Kollegin/Kollegen. Eine psychiatrische Facharztqualifikation oder eine entsprechende psychiatrische Berufserfahrung ist sehr wünschenswert.

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, beruflichem Werdegang und Zeugnissen richten Sie bitte an den **Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V.**

Menschenrechtszentrum

Alter Schlachthof 59

76131 Karlsruhe

E-Mail: trauma-migranten@web.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Dr. med. Maria Rave-Schwank unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

maria.rave@t-online.de

Stellenanzeige psychologischen Psychotherapeuten m/w/d

Der Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V. Karlsruhe

sucht ab sofort einen

approbierten psychologischen Psychotherapeuten m/w/d

zur Mitarbeit in unserer Sprechstunde für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten.

Der Arbeitsumfang beträgt 10 (-20) Wochenstunden auf Honorarbasis, im Verlauf evtl. auch als sozialversicherungspflichtige Tätigkeit

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Erstgespräche unter Vermittlung eines Dolmetschers zur Abklärung von psychiatrischen/psychischen Störungen.
- die Vermittlung der Patienten in eine psychiatrische und/oder psychotherapeutische und/oder somatische Behandlung im Sinne einer Lotsenfunktion.
- die psychologische Unterstützung der Patienten und Klienten im aufenthaltsrechtlichen Verfahren.

Wir wünschen uns eine/einen auf diesem Gebiet engagierte(n) Kollegin/Kollegen, eine entsprechende Erfahrung im Umgang mit dem genannten Patienten-/Klientenkreis wäre hilfreich und wünschenswert.

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, beruflichem Werdegang und Zeugnissen richten Sie bitte an den **Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V.**

Menschenrechtszentrum

Alter Schlachthof 59

76131 Karlsruhe

E-Mail: trauma-migranten@web.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Dr. med. Maria Rave-Schwank unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: maria.rave@t-online.de

Hilde Domin

Ziehende Landschaft

Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muss den Atem anhalten
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
unserer Mutter.

